



DER ENTDECKER!

April 2009



Naturpark Rheinland

Die acht Landschaften des Naturparks Rheinland



Römer, Klöster, Wald und Ton – Themenvielfalt aus Kultur und Natur

Tipps, Touren und Termine – das Naturparkjahr



Zum Anbeißen gut – Kochen mit regionalen Produkten

Mehr auf Seite 3

Mehr auf den Seiten 9–11

Mehr auf den Seiten 5–8

Mehr auf Seite 12

NEUES ENTDECKEN: VERBORGENE SCHÄTZE VOR DER EIGENEN HAUSTÜR

Der Naturpark Rheinland ist „Naturpark des Jahres 2009“ in NRW – Er feiert dies mit spannenden Veranstaltungen von April bis Oktober



LAND DER SEEN. Aufbruchstimmung im Naturpark Rheinland.

Frohe Kunde für den Naturpark Rheinland gab es Ende 2008. So wurde man als Gewinner des erstmals ausgetragenen Wettbewerbs „Naturpark NRW“ ausgezeichnet. Durchgeführt wird dieser vom nordrhein-westfälischen Ministerium für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz. Das eingereichte Konzept mit dem Titel „Neues Ent-

decken“ überzeugte die Fachjury und bescherte dem Naturpark zugleich eine freudige Überraschung.

Das Neue entdecken

Im Jahr 2009 werden insgesamt mehr als 400.000 Euro an Fördergeldern des Landes in den Naturpark fließen. Eine gute Gelegenheit, um von April

bis Oktober auf zahlreichen Veranstaltungen über die landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten der Region zu informieren. Dabei werden die Bewohnerinnen und Bewohner der Region eingeladen, „das Unbekannte vor der eigenen Haustür“ zu entdecken. Denn davon gibt es vieles: seien es die Spuren der römischen Geschichte, die Zeichen der

Volksfrömmigkeit im Rheinland oder die vielen Natur- und Kulturschätze der Region.

Einladung zum Naturerlebnis

Sie alle können 2009 auf unterschiedlichste Weise besucht und erlebt werden. So laden „Entdeckertage“ und „Expeditionen ins Rheinland“ dazu ein, an ausgewählten Orten sowie auf Wander-, Rad-, Bus- und Schiffstouren „hinter die Kulissen“ des Naturparks zu schauen. Dabei wird nicht nur informiert – die Organisatoren haben zugleich ein buntes und hochkarätiges Kunst- und Kulturprogramm mit Musik, Tanz und Theateraufführungen auf die Beine gestellt. Sie machen die „Entdeckertage“ zu einem ganz besonderen Ereignis.

Insgesamt umfasst das Angebot des Naturparks im Jahr 2009 mehr als 30 Veranstaltungen. Eine davon ist die „Naturpark-Trophy“, in deren Rahmen im Sommer 2009 die Naturparkfamilie des Jahres ermittelt wird: eine Aktion, die gezielt Familien mit Kindern anspricht. Unabhängig davon kommen „die Kleinen“ im Naturparkjahr ohnehin auf ihre Kosten: Von „Entdeckerwesten“ bis zu abenteuerlichen Erlebniswochen gibt es für sie eine Vielzahl von Programmpunkten.

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

was wissen Sie eigentlich vom Naturpark Rheinland und den Möglichkeiten, die er direkt vor der eigenen Haustür bietet? Mit der Zeitung „Der Entdecker“ möchten wir Ihnen die Idee und das Angebot dieser einzigartigen Naherholungsregion vorstellen. Die Gelegenheit dazu verdanken wir nicht zuletzt der Auszeichnung als „Naturpark des Jahres 2009“, die wir im Dezember 2008 von der Landesregierung Nordrhein-Westfalen erhielten. Die Auszeichnung ist eine große Anerkennung für die Arbeit des Naturparks. Sie gibt uns zugleich die Möglichkeit, Ihnen 2009 ein inter-

essantes Programm rund um die Themen und Landschaften unserer Region zu bieten.

Dabei ist der Naturpark Rheinland sicherlich nicht das, was man sich gemeinhin unter einem Naturpark vorstellt: Das Nebeneinander verschiedener und sehr unterschiedlicher Landschaftstypen prägt sein Bild – von den Ausläufern der Städte Köln und Bonn bis zum Rand der Eifel, von den rekultivierten Wäldern des ehemaligen Braunkohletagebaus bis zum Drachenfeller Ländchen. Der Naturpark ist vielfältig und abwechslungs-

reich. Genau deshalb finden wir ihn als Lebensraum für Natur und Mensch reizvoll und spannend.

Das Jahr 2009 bietet Ihnen nun die Gelegenheit, sich selbst ein Bild vom Naturpark Rheinland und seinen Angeboten zu machen. Daher würden wir uns sehr freuen, Sie bei einer unserer zahlreichen Veranstaltungen in diesem Jahr begrüßen zu können. Schauen Sie einfach mal rein. Der Naturpark wartet auf Sie.

Ihr Harald Sauer (Geschäftsführer des Naturpark Rheinland)



WAS IST EIN NATURPARK?

Naturparke nehmen rund ein Viertel der Fläche der Bundesrepublik Deutschland ein – Ihre Grundidee ist mehr als 50 Jahre alt



Über 100 Naturparke in Deutschland tragen dazu bei, dass Natur und Landschaft mit den Menschen und für die Menschen bewahrt und entwickelt werden. Sie sind ein wichtiger Baustein der aktuellen und künftigen Entwicklung – sowohl in der Pflege, Unterhaltung und Darstellung von Landschaft als auch im Sinne des Tourismus.

Die Naturparke gehören zu den schönsten und wertvollsten Landschaften in Deutschland. Dabei handelt es sich um großräumige Gebiete, die überwiegend aus Landschafts- und Naturschutzgebieten bestehen und sich zugleich für Erholung und Naturerlebnis eignen. Während Nationalparks Landschaften sind, in denen



Natur Natur bleiben soll, setzen die Naturparke vor allem auf das harmonische Miteinander von Mensch und Natur. So tragen sie dazu bei, die Ansprüche der Menschen an ihre Lebens- und Wirtschaftsräume mit den Anforderungen von Landschafts- und Naturschutz in Einklang zu bringen.

Erholung wird gefördert

Im Mittelpunkt der Aufgaben eines Naturparks stehen Natur und Mensch. Es geht darum, mit verschiedenen Angeboten für eine hohe Wohn- und Lebensqualität der Menschen in der jeweiligen Region zu sorgen und zugleich das Erholungsangebot zu stärken. Gerade in einem dicht besiedelten Land wie Nordrhein-Westfalen brauchen Mensch und Natur Rückzugsgelände. Die Naturparke leisten hierzu einen wertvollen Beitrag, ebenso wie zur Entwicklung der ländlichen Räume in Deutschland.

Begonnen hat die Geschichte der Naturparke in Deutschland in den späten 1950er Jahren. Ein entscheidender Wegbereiter war der Hamburger Großkaufmann Dr. Alfred Toepfer, der

NATURPARKE IN NRW

Allein in Nordrhein-Westfalen gibt es insgesamt vierzehn Naturparke – das bedeutet, dass bundesweit jeder siebte Naturpark in Deutschlands bevölkerungsreichstem Bundesland liegt. Ein Beleg dafür, dass Natur und Landschaft hier eine wichtige Rolle spielen. Die Naturparke in Nordrhein-Westfalen sind über das ganze Land verteilt und vereinen unverwechselbare Natur- und Kulturlandschaften mit einer Vielzahl kulturhistorisch bedeutsamer Orte und Bauwerke. Aufgrund ihrer Vielfalt sowie der Eigenart und Schönheit von Natur und Landschaft eignen sie sich vor allem für die Erholung. Die bekanntesten von ihnen sind die über die Landesgrenzen hinaus populären Naturparke Eifel, Teutoburger Wald und Rothaargebirge. Darüber hinaus gibt es eine Vielzahl weiterer Naturparke, die reizvolle Freizeit- und Erholungsangebote bereit halten – zum Beispiel der Naturpark Siebengebirge, der Naturpark Bergisches Land und der Naturpark Rheinland, die die „grüne Klammer“ der Region Köln/Bonn bilden.

in einem Vortrag in Bonn 1956 erstmals ein Programm von mindestens 25 Naturparks vorstellte. Seit 1963 werden die Geschicke der Naturparke in Deutschland vom Verband Deutscher Naturparke (VDN) geleitet. Ein wichtiges Anliegen des VDN ist es auch, die Aufgaben und Leistungen der Naturparke in der Öffentlichkeit bekannt zu machen.

NATURPARK.NRW.2009

Ein neuer Förderwettbewerb zeichnet ausgewählte Naturparke aus

Der Wettbewerb „Naturpark.NRW“ wurde 2009 zum ersten Mal ausgeschrieben. Damit bietet die Landesregierung den nordrhein-westfälischen Naturparks die Möglichkeit, ihre Arbeit mit Veranstaltungen, Aktionen und Projekten einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Künftig werden im Abstand von drei Jahren – im Wechsel mit Landesgartenschauen und Regionalen – die

jenigen Parke belohnt, die sich mit stimmigen und innovativen Ideen im Wettbewerb mit anderen Naturparks durchsetzen. Ein Ansatz, der dazu beitragen soll, das große Potenzial der nordrhein-westfälischen Naturparke für den Erhalt der Kulturlandschaften und die natur- und landschaftsverträgliche Erholung bekannter zu machen.

Als gemeinsame Sieger des Wettbewerbs im Jahr 2009 wurden die beiden

Naturparke Rheinland und Teutoburger Wald/Eggegebirge ausgezeichnet. Beide werden im Jahr 2009 durch Fördermittel des Landes darin unterstützt, sich und ihre attraktiven Erholungsangebote darzustellen. Für die Bewohnerinnen und Bewohner der Regionen eine Chance, die sie sich nicht entgehen lassen sollten. Der Wettbewerb wird in den nächsten Jahren fortgesetzt: Zum zweiten Mal findet „Naturpark.NRW“ im Jahr 2012 statt.

KONZENTRATION AUF DIE STÄRKEN



ECKHARD UHLENBERG
Minister für Umwelt und Naturschutz, Landwirtschaft und Verbraucherschutz des Landes Nordrhein-Westfalen

Was wollen Sie mit dem neuen Wettbewerb erreichen?

Uhlenberg: Die Landesregierung möchte auch weiterhin die Arbeit der Naturparke in Nordrhein-Westfalen unterstützen und zu ihrer Weiterentwicklung beitragen. Naturparke erhalten nicht nur charakteristische Kulturlandschaften, sondern sie stehen auch für die natur- und landschaftsverträgliche Erholung, einen nachhaltigen Tourismus und eine nachhaltige Regionalentwicklung. Die Mittel, die für den Wettbewerb bereitgestellt werden, sollen so eingesetzt werden, dass die Bekanntheit unserer Naturparke und ihre Attraktivität – auch über den Präsentationszeitraum hinaus – erhöht wird.

Welches Zukunftspotenzial sehen Sie in diesem Bereich?

Uhlenberg: Die Naturparke in Nordrhein-Westfalen machen rund ein Drittel der Landesfläche aus und repräsentieren nahezu alle bedeutenden Natur- und Kulturlandschaften. Mit diesem Potenzial soll zukünftig verstärkt geworben werden. Der Wettbewerb, der gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft der Naturparke in Nordrhein-Westfalen ins Leben gerufen wurde, soll dazu dienen, dass sich die Naturparke auf ihre Besonderheiten und ihre Stärken konzentrieren.

Was können die Menschen in der Region Köln/Bonn 2009 denn vom Naturpark Rheinland erwarten?

Uhlenberg: Das Konzept des Naturparks Rheinland wird den Menschen die Erlebnisqualität der Region aufzeigen und mit interessanten Angeboten näher bringen. Das, was den Naturpark auszeichnet, ist seine Vielfalt an landschaftlichen und kulturhistorischen Besonderheiten und unterschiedlichen, attraktiven Freizeiteinrichtungen. Besonders gelungen finde ich in diesem Zusammenhang das Motto des Naturparks „Neues Entdecken“, das die Besucher neugierig auf bisher noch Unbekanntes macht.

Was wünschen Sie sich persönlich von diesem Jahr?

Uhlenberg: Ich wünsche mir, dass die beiden innovativen Konzepte der diesjährigen Wettbewerbsgewinner Rheinland und Teutoburger Wald/Eggegebirge, die in diesem Jahr von April bis Oktober präsentiert werden, von vielen Menschen wahrgenommen werden. Da es die ersten Naturparke in Nordrhein-Westfalen sind, die ihre Wettbewerbsbeiträge präsentieren, hoffe ich, dass dadurch die anderen Naturparke motiviert werden, sich an den folgenden Wettbewerben zu beteiligen.



ZWISCHEN VILLESEEN UND BAROCKSCHLÖSSERN

Acht unterschiedliche Landschaften laden zur Entdeckung ein

Westlich von Köln und Bonn, eingebettet zwischen Rhein und Eifel, liegt der Naturpark Rheinland. Auf über 1.000 Quadratkilometern findet man hier eine abwechslungsreiche Landschaft sowie zahlreiche kulturelle Highlights. Gerade für die Bewohnerinnen und Bewohner der Ballungsräume Köln und Bonn ist die Region ein beliebtes Ziel der Naherholung.

„Es ist vor allem die Vielfalt, die das Charakteristische des Naturparks ausmacht“, betont Wolfgang Hürter, Bezirksbürgermeister aus Bonn und Vorsitzender der Verbandsversammlung Naturpark Rheinland. Und er ergänzt: „Hier finden Sie auf engstem Raum Wälder und Seen, Wiesen und Felder, aber auch das Braunkohlerevier und die rekultivierten Flächen der Ville. Eine Mischung, die in dieser Form einzigartig ist.“

Das ist wohl wahr, denn das Bild des Naturparks könnte unterschiedlicher kaum sein. Von den Ausläufern der Ville im Norden bis zum vulkanisch geprägten Drachenfelder Ländchen im Süden laden acht unterschiedliche Landschaften zur Entdeckung ein. Dort, wo einst der Braunkohletagebau war, sind heute wertvolle Biotope entstanden, artenreich und sehenswert. Im mittleren Teil der Ville befindet sich die Ville-Seenplatte, ein rekultiviertes



BLICK AUF DIE VILLESEEN. Wo einst Braunkohle abgebaut wurde, sind neue Landschaften entstanden.

Waldgebiet mit über 40 Seen. Westlich des Höhenzuges überwiegt hingegen eine flache Bördenlandschaft, in der Weizen und Zuckerrüben das Bild bestimmen. Sie geht nach Osten in die Gartenbauregion des Vorgebirges und der Rheinebene über. Bereits zu römischen Zeiten war die Gegend als „rheinischer Obst- und Gemüsegarten“ bekannt. Ganz anders wird

die Landschaft in den 4.000 Hektar großen Kottenforst-Wäldern, die einst den Kurfürsten als Jagdrevier dienten. Während sie südlich ins Drachenfelder Ländchen auslaufen, steigt die Bördenlandschaft zur Eifel hin leicht an. Überall finden sich Dokumente der rheinischen Geschichte: ob Dörfer, Barockschlösser und Burgen, Kirchen, Klöster oder alte Römerstraßen.

Naturpark-Geschäftsführer Harald Sauer kann ihm da nur zustimmen. Sein Ziel ist klar: „Die Besucher sollen zu Fuß, per Rad, mit Inlinern, zu Pferd, kletternd, schwimmend oder segelnd eingeladen werden, den Naturpark Rheinland einmal anders kennen zu lernen“.



SCHLOSS AUGUSTUSBURG. Ein Meisterwerk des Rokoko

Diese „Schätze“ möchte Werner Stump, Landrat des Rhein-Erft-Kreises und Vorsteher des Zweckverbandes Naturpark Rheinland, den Menschen näher bringen. Er unterstreicht: „Ein Naturpark kann ein hervorragendes Instrument zur Vermittlung der Natur- und Kulturlandschaft sein. Das wollen wir mit der Kampagne „Neues Entdecken“ auch im Rheinland umsetzen“.



Tipps für Entdecker

Es gibt „Neues zu entdecken“ im Naturpark Rheinland – vieles, das selbst die Bewohnerinnen und Bewohner der Region bislang noch nicht kennen. Um Ihnen diese „verborgenen Schätze“ näher zu bringen, werden Ihnen Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur ihre „Entdeckertipps“ geben. Vorschläge zu Ausflugszielen und „geheimen“ Orten, an denen Sie einfach einmal „reinschnuppern“ und die Angebote kennen lernen können. Doch lesen Sie selbst, in dieser Zeitung oder im Internet. Im Freizeitplaner auf den Internetseiten des Naturparks können Sie Ihre Aktivitäten schnell und problemlos planen und ganz nach Ihren Bedürfnissen ausgestalten.

Dabei haben Sie ab sofort die Chance, auch selbst mitzuwirken: Nennen Sie uns „Ihren ganz persönlichen Lieblingsort in der Region“ und erläutern Sie kurz, warum dies so ist. Wir stellen Ihre Beiträge dann ins Netz.

► Weitere Informationen dazu finden Sie unter www.naturpark-rheinland.de/entdecker-tipps





NATURPARK AKTIV: EIN „SPIEL OHNE GRENZEN“

Der Naturpark Rheinland bietet unbegrenzte Möglichkeiten für Aktivitäten aller Art



ABENTEUER NATUR. Der Otto-Maigler-See und der Heiderbergsee sind beliebte Ausflugsziele für Wassersportler aller Art.

Die Natur war immer schon ein Ziel, das dazu einlud, selbst aktiv zu werden. Wer dies im Naturpark Rheinland tun will, dem bietet sich eine Vielzahl von Möglichkeiten. Die Angebote reichen von Wandern, Radfahren, Joggen oder Klettern bis zu Reiten, Bogenschießen, Ballonfahren und allen Arten von Wassersport.

Vor allem Wanderfreunde und Radfahrer kommen im Naturpark voll auf ihre Kosten. Sie finden zum einen sehr unterschiedliche Landschaften, zum anderen ein gut aufbereitetes Angebot. So sind fast alle Kreise, Städte und Gemeinden im Naturpark mit dem Prädikat „Fahrradfreundlich“ ausgezeichnet worden. Die schönsten Strecken und Touren für Radler und Wanderer zeigt Ihnen der Interaktive Freizeitplaner auf den Internetseiten des Naturparks. Hier finden Sie auch spannende Themenrouten, wie die „Wasserburgenroute“, „Kraut und Rüben“ oder den „Erfttradweg“ (siehe „Entdeckertipp“). Auch die Liste der Wassersportmöglichkeiten im Naturpark ist lang. Dafür garantieren acht Badeseen und zahlreiche Hallen-, Frei-

und Erlebnisbäder. Surfen, Segeln, Tauchen, Rudern oder Schwimmen – im Naturpark ist alles möglich.

Gesucht: Die Naturparkfamilie des Jahres

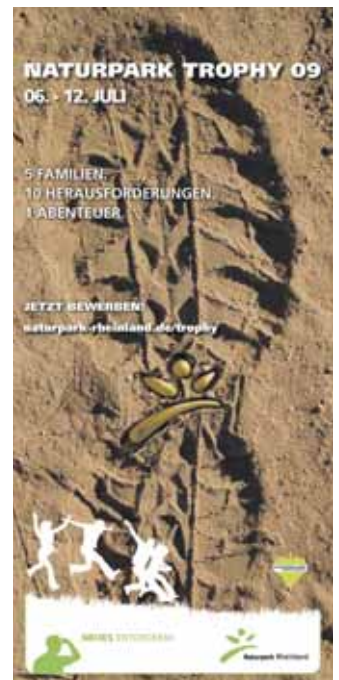
Von den Angeboten und Möglichkeiten im Naturpark können sich in diesem Sommer fünf Familien aus der Region selbst überzeugen. Im Rahmen der so genannten „Naturpark-Trophy“ winkt ihnen ein „Urlaub im Naturpark“. Dabei können sie in der ersten Woche der Sommerferien (vom 6. bis zum 12. Juli 2009) ein abwechslungsreiches Aktivprogramm genießen. So reisen sie quer durch den Naturpark und bewältigen in einem spielerisch-



KLETTERN AUF HOHEM NIVEAU. Die Bronx-Rock-Kletterhalle in Wesseling.

sportlichen Wettkampf verschiedene Herausforderungen: von Klettern und Paddeln auf der Erft über Wasserski und Trekking bis zum „Abenteuer Werwolfwanderweg“ in Bedburg. In den Wettkämpfen geht es nicht um Leistung im klassischen Sinne, sondern um Teamgeist, Geschick und letztlich auch viel Spaß: eine Art „Spiel ohne Grenzen“, an dessen Ende die „Naturparkfamilie des Jahres“ prämiert wird. Die Übernachtung und Verpflegung erfolgt jeweils an unterschiedlichen Orten in der Region.

Starten wird die Aktion, die gerade Familien mit Kindern aufzeigen soll, wie vielfältig das regionale Freizeitangebot ist, bereits im Frühjahr. Dazu werden jeweils 20 Familien aus dem Kreis der Bewerber eingeladen. Im Rahmen des „Rad-Aktionstages“ in Bergheim im April und der „Globeboot“ im Mai 2009 kommt es zur Vorauswahl, bei der fünf „Trophy“-Familien ermittelt werden. Begleitet wird die „Trophy“ sowohl durch die Medien als auch im Internet. Hier wird es zu jedem Tagesthema ein Gewinnspiel mit attraktiven Preisen geben.



► Bewerbungen für die „Naturpark-Trophy“ bis zum 16. April 2009.

► Mehr Infos unter:

www.naturpark-rheinland.de/trophy

SCHWEDEN AM HEIDER BERGSEE



KLAUS WEICHBROT
Filialleiter von Globetrotter Köln, einem Hauptsponsor der Kampagne „Neues Entdecken“

Warum unterstützen Sie den Naturpark bei seiner Kampagne?

Weichbrot: Für uns liegt das nahe, weil wir Dinge verkaufen, die die Leute brauchen, wenn sie in die Natur gehen. Hinzu kommt mein persönliches Interesse: Ich bin vor sechs Jahren hierher gekommen und habe mich an einem der ersten Wochenenden aufs Fahrrad gesetzt, um die Gegend „vor der eigenen Haustür“ kennen zu lernen. Daran habe ich mich jetzt gerne wieder erinnert.

Wie wichtig ist es, die Menschen für die „Schätze“ vor der eigenen Haustür zu begeistern?

Weichbrot: Da möchte ich Rüdiger Nehberg zitieren: „Das Abenteuer beginnt vor der eigenen Haustür“. Man muss nicht weit fahren, um Naturerlebnis zu finden. Ich bin im letzten Jahr den Jakobsweg von Köln nach Trier gelaufen und war beeindruckt. Nur wenn man sich auf die Dinge einlässt, ist man in der Lage, die Ruhe und Entspannung auch wahrnehmen zu können. Unabhängig vom Reiseziel nimmt man sich immer selber mit.

Welche Rolle kann dabei die Arbeit der Naturparke spielen?

Weichbrot: Es geht darum, die Angebote bekannter zu machen. Viele wissen ja gar nicht, was man dort alles entdecken kann. Unser Credo bei Globetrotter lautet: „Träume leben“. Dafür muss ich nicht nach Kanada fahren.

Im Sommer findet die „Naturpark-Trophy“ statt: ein Weg, um ein jüngeres Publikum zu erreichen?

Weichbrot: Begeisterung für Natur kann ich am ehesten vermitteln, indem ich die Dinge erlebbar und spielerisch erfahrbar mache. Die entscheidende Frage ist doch, wie man gerade junge Leute an das Thema heranführt.

Im Mai werden Sie zum zweiten Mal die „Globeboot“ am Heider Bergsee veranstalten: Warum dort?

Weichbrot: Am Heider Bergsee lässt es sich einfacher träumen als an anderen Orten. Ein Problem bei solchen Veranstaltungen ist es ja, einen schönen Platz zu finden, der nicht so weit außerhalb ist, dass dann kein Mensch mehr hinkommt. Und am Heider Bergsee fühlen sich selbst unsere schwedischen Axterferinnen wohl: Für ein paar Augenblicke ist es fast ein Stück Schweden vor den Toren Kölns.



Entdeckertipp: Den Fluss erfahren – Der Erfttradweg

Quelle in Nettersheim bis zur Mündung in den Rhein bei Neuss. Vor allem für Familien ist dies eine wunderbare Gelegenheit, die Landschaft der Erfttaue kennen zu lernen. Übrigens: Der Erfttradweg ist zugleich Teil der 3-Flüsse-Tour, die Rhein, Ahr und Erft verbindet: So schafft sie eine gelungene Verbindung aus Mittelgebirgslandschaft, Börde und der Urbanität der Städte am Rhein. Ein Stück Rheinland, das sie bald einmal persönlich „erfahren“ sollten.“

Werner Stump,
Landrat des Rhein-Erft-Kreises

„Kennen Sie eigentlich die Erft? Sie zieht sich wie ein „blauer Faden“ durch die Landschaft des Naturparks und bietet dabei eine Reihe von Attraktionen, angefangen bei den zahlreichen Mühlen bis zu den historischen Wasserburgen. Der beste Weg, sie zu erkunden, ist meiner Meinung nach eine Fahrradtour auf dem Erfttradweg. Er folgt dem Fluss auf einer Gesamtlänge von 110 Kilometern von der

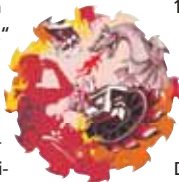


NATURPARK RHEINLAND 2009: AUF EINEN BLICK

Von „Entdeckertagen“ bis zu „Expeditionen ins Rheinland“ – ein buntes Programm



Mit seiner Kampagne „Neues Entdecken“ will der Naturpark Rheinland im Jahr 2009 zeigen, was alles in ihm steckt. Dazu haben sich die Organisatoren eine Menge einfallen lassen, das die Vielfalt der Angebote und die Besonderheit einzelner Orte betont. Eine wichtige Rolle spielen dabei die Naturparkportale: acht gut erreichbare und viel besuchte Einrichtungen, die als „Eingangstore“ in den Naturpark dienen. Gleichzeitig symbolisieren sie dessen inhaltliche Schwerpunkte. Die Karte auf den folgenden Seiten zeigt, wo sich die einzelnen Portale befinden und was sich hinter den jeweiligen Orten verbirgt. Während des Jahres 2009 dienen die Portale als Informationsstellen und Schauplatz für Veranstaltungen. Dazu werden sie mit einem „Mix“ aus außergewöhnlichen Angeboten in Szene gesetzt. Ganz egal ob „Entdeckertage“ oder „Expeditionen ins Rheinland“ – das Naturparkjahr 2009 dürfte für jeden Besucher etwas Außergewöhnliches bieten.



Die „Entdeckertage“: Lebendige Orte laden ein

Die „Entdeckertage“ sind die Höhepunkte des Naturpark-Jahres an den

einzelnen Portalen. Die Veranstaltungen machen das Typische der jeweiligen Orte erlebbar. Inhaltlich bieten sie unter dem Motto „Neues Entdecken“ ein attraktives Programm mit Besichtigungen, Führungen, Ausstellungen und künstlerischen Darbietungen. Folgende „Entdeckertage“ laden 2009 zum Besuch ein: die Keramiknacht in Frechen am 15. Mai, das Waldfest am „Haus der Natur“ auf der Bonner Waldau am 6. Juni, die Burgenfahrt in Zülpich und Euskirchen am 28. Juni, der „Entdeckertag“ im Schlosspark Brühl am 1. August, das Sommerfest an der Gymnicher Mühle am 23. August, der Erlebnistag „Neuland entdecken“ in Bergheim am 13. September und der „Apfeltag“ in Bornheim am 11. Oktober. Reinschauen lohnt sich.

„Expeditionen ins Rheinland“: Touren ins Herz des Naturparks

Die „Expeditionen ins Rheinland“ führen mitten hinein ins Herz des Naturparks. Dahinter verbirgt sich ein Paket von Ausflügen und Tourangeboten, die entlang der Themen des Naturparkjahres zum „Entdecken“ einladen. Gemeinsam mit Partnern wie zum Beispiel dem Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC) und dem Eifelverein begibt sich der Naturpark auf die Spuren der Geschichte, des Naturer-

lebnisses und anderer Geheimnisse. So führt der Wanderverein Niederrhein e.V. eine Wanderung zum Thema „Volksfrömmigkeit“ durch, eine Fahrradtour des Freundeskreis Römerkanal e.V. begibt sich als „Tour de Sinter“ auf die Suche nach den Überresten der römischen Eifelwasserleitung. Besonderheiten sind auch eine vom Landschaftsverband Rheinland organisierte barrierefreie Pilgertour mit Schiff und Wanderung von Köln nach Bornheim-Hersel sowie Bustouren wie die „Rheinische Butterfahrt“ und die „Schlösser und Burgentour“. Das komplette Programm der Expeditionen finden Sie auf Seite 8 dieser Zeitung.

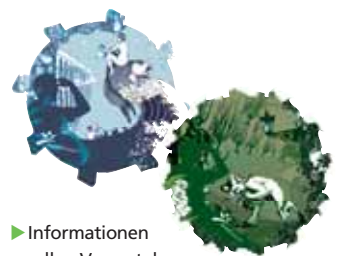
4 Elemente, 1 Naturpark: Lust auf mehr

Die vier Elemente Feuer, Wasser, Erde und Luft haben die Landschaften des Naturparks geprägt. An den „Entdeckertagen“ werden sie unter der Leitung der Künstlerin Diemut Schilling auf phantasievolle und bildhafte Art und Weise in Szene gesetzt. Sie greifen die Themen des Naturparks auf und laden gleichzeitig zum Staunen ein. Mit ungesesehenen Kostümen, faszinierenden szenischen Momenten und viel Musik werden sie die Besucherinnen und Besucher in ihren Bann ziehen und so bleibende Momente und Bilder schaffen. Hinzu kommt, dass an jedem

der Naturparkportale ein acht Meter hohes Themenrad, das als Landmarke für das Einzigartige des jeweiligen Ortes steht, installiert wird.

Naturpark 24: Vielfalt rund um die Uhr

Ein ganz spezielles Angebot ist „Naturpark 24“: Am 24. und 25. Oktober wird es an verschiedenen Plätzen im Naturpark ein 24 Stunden dauerndes Programm geben, das die Vielfalt der Angebote im Naturpark Rheinland dokumentiert. Dabei öffnen sich ungewöhnliche Orte der Region für die Besucher, zugleich gibt es ein spannendes Rahmenprogramm mit Inszenierungen, Themenführungen und kulinarischen Angeboten: ein angemessener Abschluss des Naturparkjahres 2009.



► Informationen zu allen Veranstaltungen finden Sie im Internet unter: www.naturpark-rheinland.de/naturpark2009



DIE ACHT PORTALE: FENSTER IN DEN NATURPARK

PORTAL BERGBAU/REKULTIVIERUNG: SCHLOSS PAFFENDORF

Der Bau des ganz in Backstein und im Renaissancestil ausgeführten und noch heute vollständig von Wassergräben umgebenen Schlosses Paffendorf in Bergheim geht auf das 16. Jahrhundert zurück.



Heute ist hier das Informationszentrum der RWE Power AG mit einer Dauerausstellung über die rheinische Braunkohleindustrie untergebracht. Im Rahmen des Naturparkjahres dient Schloss Paffendorf als Portal zum Thema Bergbau und Rekultivierung.

► Entdeckertag am 13. September 2009

PORTAL TON UND KERAMIK: DAS KERAMION



Das Keramion in Frechen steht als Portal für die lange Geschichte von Keramik und Töpfereiwesen im Rheinland. Hier können sowohl die historische Spuren als auch die Entwicklung der Moderne nachvollzogen werden: von frühen Funden über die typischen Bartmannkrüge bis zu experimenteller Keramikunst. In unmittelbarer Nähe des Keramion – in der Broichgasse – zeugen historische Brennöfen von der für die Region wichtigen Tradition.

► Entdeckertag am 15. Mai 2009



PORTAL RÖMER IM RHEINLAND: MUSEUM DER BADEKULTUR

Die Badehäuser gehörten zum Alltag der Römer – in den Städten, Militärlagern und sogar an den Straßen, die die verschiedenen Orte und Regionen des Imperiums miteinander verbanden. Als Portal für die römische Geschichte des Rheinlandes lässt das Museum der Badekultur in Zülpich diese Vergangenheit wieder aufleben. Zugleich zeigt es, wie spätere Phasen der Siedlungsgeschichte auf dem bereits Vorhandenen aufbauten und welche Rolle das Wasser im Laufe der Geschichte gespielt hat und spielt. So wird es möglich, auf den Spuren der Historie zu wandeln: ob entlang der römischen Eifelwasserleitung oder in den Mauerresten der alten Therme.



PORTAL WASSER UND MÜHLEN: DIE TUCHFABRIK MÜLLER

Die ehemalige Tuchfabrik Müller in Euskirchen ist – neben den zahlreichen Mühlen in der Region – ein gutes Beispiel dafür, wie die Wasserkraft zur Entwicklung der Industrien an der Erft beigetragen hat. Vor dem ersten Weltkrieg gab es allein in Euskirchen 21 Tuchfabriken. Zum



Waschen, Walken und Färben nutzten sie das Wasser der Erft und anderer Gewässer. Noch in der Mitte des letzten Jahrhunderts war die Textilindustrie – trotz der Zerstörungen im zweiten Weltkrieg – die wichtigste Branche in der Stadt. 1982 jedoch schloss die letzte Euskirchener Tuchfabrik ihre Pforten.

► Entdeckertag am 28. Juni 2009



1 Schloss Paffendorf
RWE Power Informationszentrum
Burggasse · 50126 Bergheim
Tel.: 0 22 71 - 75 12 00 43

► www.naturpark-rheinland.de/schlosspaffendorf

2 Abtei Brauweiler
Ehrenfriedstr. 19 · 50259 Pulheim
Tel.: 0 22 34 - 9 85 40

► www.naturpark-rheinland.de/abteibrauweiler

3 Stiftung Keramion
Zentrum für moderne + historische Keramik
Bonnstraße 12 · 50226 Frechen
Tel.: 0 22 34 - 69 76 90

► www.naturpark-rheinland.de/keramion

4 Schlosspark Brühl
Schlossstraße 6 · 50321 Brühl
Tel.: 02232-44 000

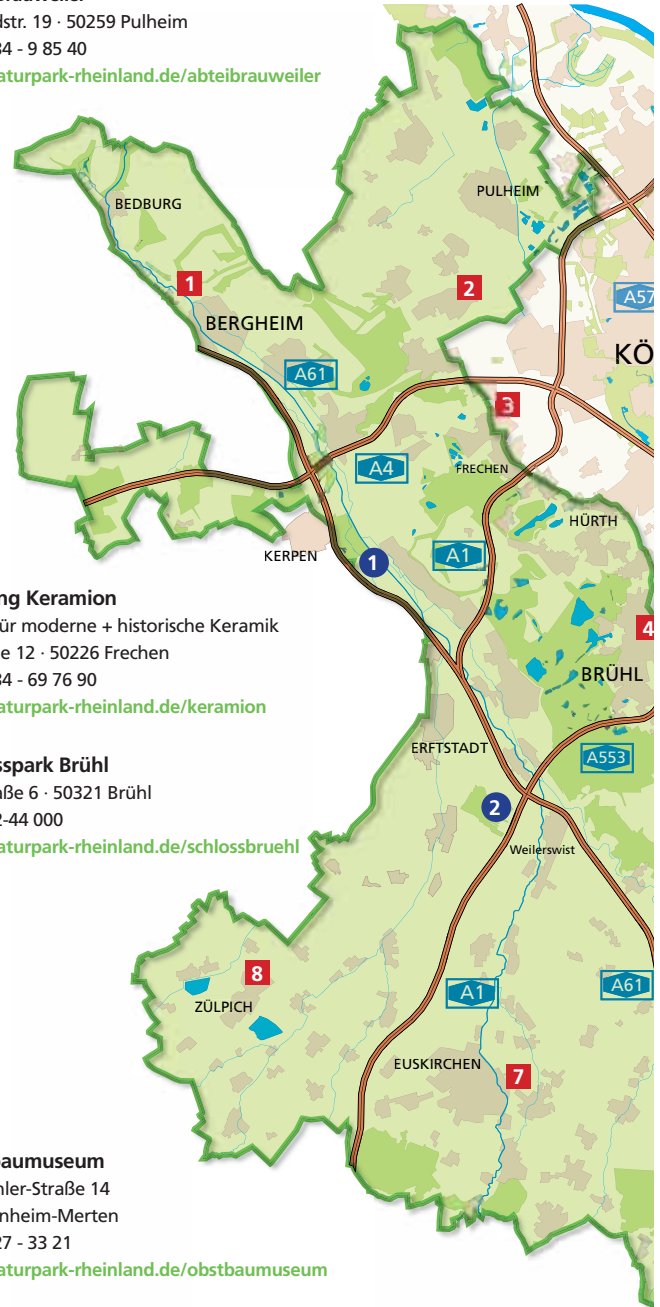
► www.naturpark-rheinland.de/schlossbruehl

5 Obstbaumuseum
Bonn-Brühler-Straße 14
53332 Bornheim-Merten
Tel.: 0 22 27 - 33 21

► www.naturpark-rheinland.de/obstbaumuseum

6 Haus der Natur
An der Waldau 50 · 53127 Bonn
Tel.: 02 28 - 28 51 07

► www.naturpark-rheinland.de/hausdernatur



■ Naturparkportale

● Naturparkzentren

**DIE NATURPARKZENTREN:****1 GYMNICHER MÜHLE**

Das Naturparkzentrum GymnicHER Mühle ist derzeit noch im Aufbau. Schon jetzt aber kann man sich hier über den Erlebnisraum Erftaue informieren. Zudem sind informative Ausstellungen zum Thema Wasser und Flusslandschaft zu sehen.
50374 Erftstadt

► www.naturpark-rheinland.de/gymnicHERmuehle

2 FRIESHEIMER BUSCH

Auf einem ehemaligen Militärgelände in Erftstadt befindet sich das Umweltzentrum Friesheimer Busch, das vielfältige Veranstaltungen wie Seminare, Wanderungen, Exkursionen und Walderlebnistage für Kinder anbietet.
Friesheimer Busch 1 · 50374 Erftstadt
Tel.: 0 22 35 - 95 94 50

► www.naturpark-rheinland.de/friesheimerbusch

3 HIMMERODER HOF

Das Naturparkzentrum „Himmeroder Hof“ in Rheinbach ist die Bildungs- und Informationseinrichtung des Naturparks Rheinland. Hier erhalten Sie Auskunft zu allen Sehenswürdigkeiten und Freizeitangeboten rund um den Naturpark Rheinland.

Himmeroder Wall 6 · 53359 Rheinbach
Tel.: 0 22 26 - 23 43

► www.naturpark-rheinland.de/himmeroderhof

**7 LVR-Industriemuseum Tuchfabrik Müller**

Carl-Koenen-Str. 25b · 53881 Euskirchen
Tel.: 0 22 34 - 99 21 555

► www.naturpark-rheinland.de/tuchfabrikmueller

8 Römerthermen Zulpich

Museum der Badekultur
Mühlenberg 5 · 53909 Zulpich
Tel.: 0 22 52 - 83 80 6-0

► www.naturpark-rheinland.de/museumderbadekultur

**PORTAL VOLKSFRÖMMIGKEIT:
ABTEI BRAUWEILER**

Als ehemaliges Kloster mit überregionaler Bedeutung steht die Benediktinerabtei Brauweiler für die große Zahl der Kirchen und Klöster in der Region. Dabei ist Brauweiler der wohl bekannteste Klosterstandort im Naturpark, die Abtei wurde 1024 gegründet. Anfang des 19.

Jahrhunderts erfolgte im Rahmen der Säkularisierung die Aufhebung aller geistlichen Einrichtungen. Heute ist die Abtei Brauweiler ein Baudenkmal von internationaler Bedeutung und Sitz des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege.

**PORTAL SCHLÖSSER, GÄRTEN UND PARKS:
SCHLOSS AUGUSTUSBURG**

Das Brühler Schloss Augustusburg ist ein Gesamtkunstwerk des deutschen Rokoko. Es zählt zu den ersten bedeutenden Schöpfungen dieser Stilrichtung, sein Bau begann 1725 auf den Ruinen einer mittelalterlichen Wasserburg. Aus dem Jahr 1728 stammen die barocken Gärten, heute eine der authentischsten Gartenanlagen Europas. Dies hat dazu geführt, dass Schloss Augustusburg seit 1984 – also seit exakt 25 Jahren – als UNESCO-Weltkulturerbe geführt wird.

► Entdeckertag am 01. August 2009

**PORTAL OBSTBAU/REGIONALE PRODUKTE:
OBSTBAUMUSEUM BORNHEIM**

Die Rheinebene und das Vorgebirge sind der Obst- und Gemüsegarten Kölns. Hier findet man die nach der Bodenseeregion und dem „Alten Land“ bei Hamburg drittgrößte Obstbauregion Deutschlands. Das Naturparkportal Obstbaumuseum Bornheim macht die Entwicklung des Obstanbaus der letzten 100 Jahre nachvollziehbar. Ein Höhepunkt ist die Besichtigung der ältesten Obstkühlmaschine Deutschlands. Zudem gibt es ständig wechselnde Sonderausstellungen.

► Entdeckertag am 11. Oktober 2009

**PORTAL WÄLDER IM NATURPARK:
DAS HAUS DER NATUR**

Das Haus der Natur wird seit zehn Jahren gemeinsam von der Stadt Bonn und dem Staatlichen Forstamt Bonn als Waldinformationszentrum betrieben. Eine Dauerausstellung bringt den Besuchern Aspekte des Naturhaushalts in der Umgebung auf eine lebendige und anschauliche Weise nahe. Sie lädt dazu ein, die Kenntnisse der heimischen Tier- und Pflanzenwelt und des Waldes zu vertiefen. Nach Vereinbarung werden zusätzlich von Forstleuten durchgeführte Waldführungen angeboten – ein guter Einstieg in das Thema Wald.

► Entdeckertag am 06. Juni 2009





AUF EINEN BLICK: DIE NATURPARK-TERMINE 2009

Expeditionen:



Entdeckertage:



APRIL 2009

Di, 14.4. bis Fr, 19.4.	Erlebniswoche für Kinder Ort: Naturparkzentrum „Himmeroder Hof“, Anmeldung unter Tel. 02226 2343
Do, 16.4., 14 – 16 Uhr	„Entdeckerwesten Expedition“ Ort: Naturparkzentrum „Himmeroder Hof“, Anmeldung unter Tel. 02226 2343
So, 19.4., 11 – 18 Uhr	„Frühjahrsmarkt“ Kunstgewerbe und regionale Produkte Ort: Naturparkzentrum „Himmeroder Hof“, Infos unter Tel. 02226 2343
So, 26.4., 12 – 18 Uhr	„Radaktionstag“ – Auftakt zum Naturparkjahr mit Sternfahrten und Qualifikation zur „Naturpark-Trophy 09“ Ort: Bergheimer Innenstadt, Infos unter Tel. 02234 9556830

MAI 2009

Fr, 8.5., 14 – 19 Uhr	„Rheinisches Steinzeug“ – Von der Töpferscheibe zur Keramik. Start: Naturparkportal „Keramion“, Anmeldung unter Tel. 02234 9556817
Fr, 15.5., 18 – 22 Uhr	Entdeckernacht „Feuer“ – Keramiknacht am Naturparkportal „Keramion“, Infos unter Tel. 02234 697690
So, 17.5., 14 – 18 Uhr	Qualifikation zur „Naturpark-Trophy 09“ Ort: „Globeboot“ am Heider Bergsee Brühl
So, 24.5., 11 bis 18:30 Uhr	„Klöster, Pilger und Heilige im Rheinland“ Start: Naturparkportal „Abtei Brauweiler“, Infos unter Tel. 02271 834211

JUNI 2009

Pfingstmontag, 1.6., 11 – 16 Uhr	„Das Radwandern ist des Müllers Lust“ Start: Bahnhof Erftstadt, Infos unter Tel. 02272 5643
Mi, 3.6., 18:30 Uhr	Einführungsvortrag zu den Expeditionen „Römerkanal“ Ort: „Römisch-Germanisches Museum“ in Köln, Infos unter Tel. 02271 834211
Do, 4.6., 9 – 16 Uhr	„Pilgern für alle“ – Ein Tag ohne Barrieren Start: Schiffsanleger der Köln Düsseldorf in Köln, Anmeldung unter Tel. 0221 8093429
Sa, 6.6., 14 – 20 Uhr	Entdeckertag „Erde“ – Waldfest am Naturparkportal „Haus der Natur“ Infos unter Tel. 0228 285107
So, 14.6., 11 – 16 Uhr	„Den Römerkanal erleben“ Start: Römisch-Germanisches Museum in Köln, Infos unter Tel. 02271 834211
Fr, 19.6., 14 – 19 Uhr	„Imposante Schlösserreise entlang der Erft“ Start: Schloss Falkenlust in Brühl, Anmeldung unter Tel. 02234 9556817
So, 28.6., 10 – 19 Uhr	Entdeckertag „Wasser“ – Mühlen und Burgenfahrt Ort: Naturparkportal „LVR-Industriemuseum – Tuchfabrik Müller“, Infos unter Tel. 02271 834209

JULI 2009

So, 5.7., 11 – 16 Uhr	„Waldspaziergang im Kottenforst“ Start: Naturparkportal „Haus der Natur“ Infos unter Tel. 0228 223800
Mo, 6.7. bis So, 12.7.	„Naturpark-Trophy 09“ – 5 Familien, 10 Herausforderungen, 1 Naturpark Infos unter Tel. 02271 834209
So, 12.7., 11 – 16 Uhr	„Tour de Sinter“ – Entlang der Römischen Wasserleitung Start: Naturparkzentrum „Himmeroder Hof“, Infos unter Tel. 02271 834211
So, 19.7., 14 – 16 Uhr	„Entdeckerwesten Expedition“ Ort: Naturparkzentrum „Himmeroder Hof“, Anmeldung unter Tel. 02226 2343
Fr, 24.7., 14 – 19 Uhr	„Außergewöhnliche Parklandschaften“ – Vom Barockgarten zum Landschaftspark Start: Naturparkportal „Schlosspark Brühl“, Anmeldung unter Tel. 02234 9556817
So, 26.7., 11 – 16 Uhr	„Entlang der Via Agrippa“ – Auf den Spuren der Römer Start: Bahnhof Weilerswist, Infos unter Tel. 02272 5643

AUGUST 2009

Sa, 1.8., 11 – 18 Uhr	Entdeckertag „Luft“ – Ein besonderes Gartenfest am Naturparkportal „Schlosspark Brühl“ Infos unter Tel. 02271 834209
So, 23.8., 11 – 18 Uhr	Entdeckertag „Wasser“ – Sommerfest an den Naturparkzentren „Gymnicher Mühle“ und „Friesheimer Busch“ Infos unter Tel. 02271 834209
So, 30.8., 11 – 16 Uhr	„Kraut und Rüben“ – Tour durch die Köln-Bonner Bucht Start: Bahnhof Brühl, Infos unter 02272 5643

SEPTEMBER 2009

Fr, 4.9., 14 – 19 Uhr	„Rheinische Braunkohle erleben“ Start: Naturparkportal „Schloss Paffendorf“, Anmeldung unter Tel. 02234 9556817
So, 13.9., 11 – 18 Uhr	Entdeckertag „Feuer“ – Neuland Entdecken am Naturparkportal „Schloss Paffendorf“, Infos unter Tel. 02271 834209
So, 20.9., 11 – 17 Uhr	„Hoch zu Ross über Stock und Stein“ Start: Tomburg in Rheinbach, Infos unter Tel. 02225 945097
So, 26.9., 11 – 16 Uhr	„Volksfrömmigkeit“ – Eine klerikale Rundtour Start: Bahnhof Weiden West, Infos unter Tel. 02272 5643

OKTOBER 2009

So, 04.10., 14 – 18 Uhr	„Die Rheinische Butterfahrt“ – Der Busausflug zu Land und Leuten mit Hofbesichtigung Start: Hofgarten Bonn, Anmeldung unter Tel. 0228 654553
So, 11.10., 11 – 18 Uhr	Entdeckertag „Erde“ – Obstfest am Naturparkportal „Obstbaumuseum“, Infos unter Tel. 0228 9544100
So, 18.10., 11 – 16 Uhr	„Energie-Radtour“ durch das nördliche Braunkohlerevier Start: Bahnhof Gustorf, Infos unter Tel. 02272 5643
Sa, 24. bis So, 25.10., 18 – 18 Uhr	Abschlussveranstaltung „Naturpark24“ Infos unter Tel. 02271 834209

Alle Termine auch im Internet unter:

www.naturpark-rheinland.de

Naturpark Rheinland · Willy-Brandt-Platz 1 · 50126 Bergheim · Tel.: 02271 83 42 - 09



WIE EINST BEI DEN ALTEN RÖMERN

Auf historischen Spuren durch den Naturpark

Die Geschichte des Rheinlands ist wechselvoll und spannend. Versucht man, sich ihr anzunähern, landet man automatisch bei den Römern. Deren Spuren kann man nicht nur in Trier oder Xanten bestaunen, sondern auch direkt vor der Haustür.

Vor allem in Sachen Infrastruktur waren die Römer wegweisend. So schufen sie Bauwerke, die für ihre Zeit einzigartig waren, beispielsweise ein Netz von Straßen, die das Rheinland mit anderen römischen Provinzen verbanden. Der größte und bedeutendste an-

ser zur Verfügung stand. Ein Grund für den Bau der Eifelwasserleitung.

Im Rahmen des Naturpark-Jahres wird Grewe auf zwei Expeditionen deren Spuren sichtbar machen. Sowohl was die Reste des alten Aquäduktes betrifft als auch die Wiederverwendung des Baumaterials nach dem Abbruch des Römerkanals hauptsächlich im 12. und 13. Jahrhundert („Tour de Sinter“). Dazu Grewe: „Wenn Sie in der Region einmal genau hinsehen, werden Sie hier vieles finden, das aus Materialien des ehemaligen Römerkanals gebaut



ERLEBNISRAUM RÖMERSSTRASSE. Markante Linien in der Landschaft.

tike Technikbau nördlich der Alpen ist jedoch die Eifelwasserleitung, die vor fast 2.000 Jahren geschaffen wurde und das Trinkwasser der Eifel nach Köln transportierte (siehe „Entdeckertipp“). Dr. Klaus Grewe, Vorsitzender des Freundeskreises Römerkanal e.V. und Experte in Sachen römische Technikgeschichte, hält dies heute noch für eine ingenieurtechnische Leistung, die man nicht hoch genug einstufen kann. „Die Römer wollten im Grunde genommen so wohnen wie zuhause“, erzählt er. „Dazu musste der Staat den Menschen etwas bieten: guten Wohnraum, ein ausgebautes Verkehrsnetz oder den Luxus der Thermen, der zum ‚Roman Way of Life‘ dieser Zeit gehörte“. Voraussetzung war, dass genügend Was-

ser zur Verfügung stand. Ein Grund für den Bau der Eifelwasserleitung.

ter. Seien es Klöster, Burgen oder mittelalterliche Stadtbefestigungen“.

Die Römer leben also weiter, wenn auch nur in ihren Bauwerken. So ist das

Entdeckertipp: Auf dem Römerkanal-Wanderweg

„Wasser ist Leben, denn ohne dieses Element wäre ein Leben auf der Erde unvorstellbar. Das wussten auch schon die alten Römer, die das Wasser liebten und es zum Beispiel für ihre prunkvoll ausgestatteten Badehäuser benötigten. So sollte auch die Colonia Claudia Ara Agrippinensium, die damalige Provinzhauptstadt Niedergermaniens, gut versorgt sein. Die Reste der alten Leitung und ihrer Materialien finden Sie noch heute in den Kölner Vororten Sülz und Klettenberg ebenso wie in Hürth, Brühl, Bornheim und an vielen anderen Orten der Region. Mein Tipp: Erwandern Sie sich ein Stück Ge-



sichte auf dem Römerkanal-Wanderweg. Eine schöne Randnotiz, vor allem für mich als Kölner: Der Weg verläuft auf einer Länge von insgesamt 111 Kilometern. Was könnte rheinischer sein? Und Sie müssen ja nicht gleich die ganze Strecke laufen.“

Fritz Schramma,
Oberbürgermeister der Stadt Köln

alte Straßennetz heute noch erkennbar, es wird derzeit im Rahmen des „Erlebnisraumes Römerstraße“ wieder erlebbar gemacht. Zum Beispiel in Zülpich, wo sich zwei der wichtigsten Römerstraßen kreuzten. Schon vor den Römern siedelten hier Menschen, vermutlich Kelten, so Hans-Gerd Dick, Kulturreferent der Stadt. „Orte, die auf -ich enden, sind in der Regel gallo-romanischen Ursprungs“, verrät er.

Die römischen Thermen – heute Museum der Badekultur – waren dicht an den Rand der alten Siedlung gebaut. In der Ausstellung sieht man heute, dass die mittelalterliche Stadtmauer auf die römische Vorgängermauer aufgesetzt wurde. So liegen die Schichten der Historie hier bildhaft übereinander. Ein paar Meter weiter, in der Krypta der Kir-

che Sankt Peter, wird ein weiterer Zeitsprung deutlich. Zwei Marmortafeln, die Napoleon 1811 in Auftrag gab, erinnern an die Bedeutung Zülpichs für die Franzosen. Schließlich gilt die Schlacht von Tolbiacum (so der römische Name Zülpichs) als ein Ursprung des französischen Nationalstaates. Doch das ist eine andere Geschichte.

- ▶ Eröffnungsvortrag „Römerkanal“ im Röm.-Germ. Museum Köln am 03.06.09
- ▶ Expedition „Römerkanal erleben“ am 14.06.09
- ▶ Expedition „Tour de Sinter“ am 12.07.09
- ▶ Expedition „Römerstraße“ am 26.07.09
- ▶ www.naturpark-rheinland.de/expeditionen

EIN BAD IN DER GESCHICHTE

IN ZÜLPICH WIRD DIE RÖMISCHE BADEKULTUR LEBENDIG



Das Museum der Badekultur in Zülpich ist ein Kleinod, in dem man römisches Alltagsleben – so, wie es damals war – ein Stück weit nachempfinden kann. Zwischen den Mauerresten der alten Thermen können Besucherinnen und Besucher eine Zeitreise durch 2.000 Jahre Badekultur starten. Wo die Römer sich einst in wohliger warmem Wasser entspannten, bestaunt man heute archäologische Ausgrabungen, die zu den bedeutendsten in

ganz Deutschland gehören. Dabei gewähren multimediale Präsentationen Einblick in den Alltag des ehemaligen „Tolbiacum“. Zugleich werden die verschiedenen Bauphasen der Thermen aus der Zeit des 2. bis 4. Jahrhunderts anhand von Originalresten ablesbar.

Das Ende August 2008 eröffnete Museum ist in dieser Form einzigartig. Es zeigt, wie das römische Baderitual vom Heißbad bei rund 40 Grad bis zu den kühlen Güssen des Kaltbades abließ. Doch der Blick geht noch weiter, denn die Römer waren keineswegs die Erfinder der Badekultur. Schon im alten Mesopotamien gab es Großbauten mit Badewannen und Toiletten-Anlagen. Die Römer übernahmen die Idee aus den Städten des griechischen Raums. Das Museum

betrachtet die Entwicklung der Badekultur von diesen Ursprüngen bis in die heutige Zeit. Dabei zeigt es die kulturellen Ausprägungen des Badewesens in den verschiedenen Kontinenten und stellt gleichzeitig die Frage, wie die Badezimmer der Zukunft aussehen könnten. Wer in diese Geschichte eintauchen will, dem sei ein Besuch des Museums der Badekultur wärmstens empfohlen.

- ▶ Museum der Badekultur Zülpich, geöffnet: Di – Fr: 10 – 17 Uhr, Sa, Sonn- und Feiertags: 11 – 18 Uhr, Mo geschlossen.



RÖMISCHE RELIKTE. Reste der Eifelwasserleitung in Swisttal-Buschhoven.



VON KIRCHEN, PILGERN UND SCHUTZHEILIGEN

Volksfrömmigkeit und Glauben im Naturpark Rheinland



HEILIGER NEPOMUK. Schutzpatron von Brücken und Beichtvätern

Frömmigkeit hat in der Geschichte des Rheinlandes immer eine zentrale Rolle gespielt. Davon erzählen die vielen Kirchen und Klöster, die man in der Region findet sowie die zahlreichen Pilgerwege, auf denen man heute noch wandern kann.

„Wir wollen zeigen, dass diese Landschaft auf vielfältige Art und Weise von Frömmigkeit geprägt ist“, betont Gregor Micus, Vorsitzender des Verein Niederrhein e.V., der eine der Expeditionen im Naturparkjahr leiten wird. Das lässt sich an dem enormen Reichtum an Klöstern und Kirchen auf dem Gebiet des Naturparks ablesen. Die vielen Kirchen in den Städten und Dörfern waren Orte der Glaubensvermittlung, die Klöster dienten vor allem der Bildung. Heute haben sie größtenteils andere

Funktionen übernommen, beispielsweise die ehemalige Benediktinerabtei Brauweiler: Sie ist seit 1985 Sitz des Rheinischen Amtes für Denkmalpflege.

Ein anderes Beispiel für die Frömmigkeit im Rheinland ist die Verehrung der Heiligen. Gerade vor Ort war diese eng mit den Geschicken und Geschichten der Menschen verbunden. So auch die Pietä der „schmerzhaften Mutter Gottes“, die einem neuen Ort der Frömmigkeit – dem Marienfeld bei Kerpen – ihren Namen gegeben hat. Über sie gab es schon im 18. Jahrhundert Berichte von wundersamen Heilungen bei Viehseuchen, später dann musste die Pietä für den Braunkohlentagebau immer wieder umziehen. Heute ist sie in der Kirche St. Mariä Himmelfahrt des Umsiedlungsortes Frechen-Grefrath zu sehen.

DIE ABTEI BRAUWEILER. Das bekannteste Kloster im Naturpark



AN DER RAUSCHENDEN ERFT

Eine Mühlenlandschaft wird wiederentdeckt

Mit rund 80 ehemaligen und noch aktiven Standorten weist die Landschaft an der Erft einen Mühlenreichtum auf, der in dieser Form seinesgleichen sucht. Dabei reicht die Historie der Mühlennutzung bis in karolingische Zeiten zurück.



IDYLLE AM FLUSS. Die Gymnicher Mühle wird zu einer Wassererlebnisstation.

Die Landschaft an der Erft war aufgrund ihrer fruchtbaren Böden schon früh besiedelt: eine Gegend, in der schon damals vieles produziert wurde. Die Mühlen waren die Industrieanlagen der Zeit: Sie machten die Wasserkraft nutzbar und schufen die Basis für die gewerbliche Nutzung. Nachgewiesen ist das Mühlenwesen dabei bis in die karolingische Zeit. Ein gutes Zeugnis liefert die Paffendorfer Mühle bei Erftstadt-Niederberg. Hier ist sogar die technische Ausstattung aus der Zeit um 1900 noch erkennbar.

Ein paar Kilometer flussabwärts – am Naturparkzentrum Gymnicher Mühle – entsteht derzeit eine „Wassererlebnisstation“ mit einem Wasserpark für Schul- und Kindergartenkinder,

DAS ANGEBOT IST DA



MARTIN STANKOWSKI
Der Historiker und Journalist im Gespräch zum Thema Volksfrömmigkeit

Woher kommt die Bedeutung, die Frömmigkeit im Rheinland hat?

Stankowski: Das Rheinland war neben Santiago di Compostela, Rom und später Jerusalem die knochenintensivste Region in Europa. Dass dieses Thema hier eine so wichtige Rolle spielt, hängt auch damit zusammen, dass die Rheinländer phantasievoll sind. Die meisten Heiligengeschichten sind ja phantastische Geschichten, zumindest im literarischen Sinne.

Wann beginnt denn die Heiligenverehrung?

Stankowski: Mit der Ausbreitung des Christentums. Die Missionare und Priester hatten es in den germanisch geprägten Kulturen schwer, die ein anderes Verständnis von Jenseits und Himmel hatten. Der Kosmos von Heiligen war aber wunderbar, weil er Geschichten erzählte, die mit der Erfahrung der Menschen mehr zu tun hatten als die abstrakte Religion, die bereits in der monotheistischen jüdischen Kultur entstanden war.

Kann Volksfrömmigkeit auch ein kollektives Gedächtnis prägen?

Stankowski: Nicht nur das kollektive Gedächtnis. Nehmen Sie mal einen Begriff wie den „Rheinischen Klüngel“. Konrad Adenauer hat ja definiert „Man kennt sich und man hilft sich“. Wenn man genau hinhört, charakterisiert diese Definition aber das Verhältnis, dass die Rheinländer zu ihren Heiligen hatten. Der Pragmatismus im Umgang mit heiligen Dingen war der Humus, auf dem der Klüngel gedeihen konnte.

Wie steht es denn um die Volksfrömmigkeit heute?

Stankowski: Natürlich ist es beeindruckend, wenn eine Million Jugendliche nach Köln kommen, um den Papst zu sehen. Ich halte das jedoch eher für ein Phänomen einer Kultur, die auf Massenphänomene setzt. Was die Volksfrömmigkeit betrifft, so möchte ich es einmal marktwirtschaftlich ausdrücken: Das Angebot ist da, es fehlt die Nachfrage.

Aber erlebt nicht gerade das Pilgern eine Renaissance?

Stankowski: Ja, da wo es als Event gemacht wird. Dass beispielsweise die Jakobswege einen solchen Zulauf haben, hat eher mit der Natur-, Gesundheits- und Sportbewegung zu tun. Wobei etwas Mentales hinzukommt: Man bewegt sich schließlich in einer Aura des historisch Bedeutsamen.

Wandelt man auf den Spuren der Volksfrömmigkeit, so stellen die Pilgerwege eine Klammer dar. Sie sind quasi die Nervenbahnen der Religionen. Das Rheinland war und ist reich an diesen Wegen, weit über den Jakobsweg hinaus. Auch Gregor Micus wandelt auf seinen Expeditionen gerne auf alten Pilgerwegen. Selbst wenn er bedauert, dass manche von ihnen fast völlig in Vergessenheit geraten sind.

- ▶ Expedition „Klöster, Pilger und Heilige im Rheinland“ am 24.05.09
- ▶ Expedition „Pilgern für alle – ein Tag ohne Barrieren“ am 04.06.09
- ▶ Expedition „Volksfrömmigkeit“ – eine klerikale Rundtour am 26.09.09
- ▶ www.naturpark-rheinland.de/volksfroemmigkeit

der Ausstellung „Treibgut Erft“ sowie einem Lehrpfad mit dem Titel „Augenblick mal – Erfttaue“. Zudem wird hier ein Mühlendokumentationszentrum eingerichtet. Am „Entdeckertag“ kann man einen Eindruck davon bekommen, was hier bis 2011 Realität werden soll.

- ▶ Expedition „Radwandern“ am 01.06.09
- ▶ Gymnicher Mühlenfest am 01.06.09
- ▶ Entdeckertag Tuchmuseum am 28.06.09
- ▶ Entdeckertage an der Gymnicher Mühle am 23.08.09
- ▶ www.naturpark-rheinland.de/muehlen



Entdeckertipp: Auf Tuchfühlung – Industriegeschichte live in Euskirchen

Arbeitstag war. Seitdem schläft die Tuchfabrik einen Dornröschenschlaf. Das Bild ist unverändert geblieben, selbst die Kaffeebecher und Zigarettenschachteln der Arbeiterinnen und Arbeiter findet man noch. Die Fabrik selbst ist liebevoll saniert und zu neuem Leben erweckt worden. Sie lädt ein, im benachbarten Neubau des Museums einen Streifzug durch die Geschichte der Euskirchener Tuchindustrie zu unternehmen“.

Günter Rosenke,
Landrat des Kreises Euskirchen



DAS RHEINLAND GIBT DEN TON AN

Auf den Spuren der Rheinischen Keramik – Entdeckernacht in Frechen



RHEINISCHES STEINZEUG. Noch heute werden in Frechen Kanalrohre hergestellt.

Es muss sehr geschäftig zugegangen sein im mittelalterlichen Frechen: Töpferwerkstatt reihte sich an Töpferwerkstatt. Zu jedem Betrieb gehörte ein großer Ofen, in dem mehrere tausend Gefäße bei Temperaturen zwischen 1.200 und 1.300 Grad Celsius gebrannt wurden. Rheinische Keramik – besonders die berühmten Bartmannkrüge – wurden über den Handelsplatz Köln weltweit exportiert

Voraussetzung für diese Blüte in der Region waren die reichen Tonvorkommen im Boden und die ausgedehnten Wälder, die das Brennmaterial lieferten. So zogen sich die Töpferstandorte von Raeren über Langerwehe und Siegburg bis in den Westerwald. Frühe Funde – beispielsweise die historischen Öfen aus dem 7. bis 10. Jahrhundert bei Bornheim – belegen dies. Im „Töpferdorf“ Adendorf lässt sich die Historie heute noch nachempfinden.

Besucher können hier einen „Werkstattblick“ auf die Produktion werfen.

Eine zweite Blüte erlebte die Keramik mit Beginn der industriellen Revolution. Vor allem in Frechen siedelten sich zahlreiche Fabriken an, die sich auf die Herstellung von Kanalrohren aus Steinzeug spezialisierten. Moderne künstlerische Strömungen fanden in den 1920er Jahren Eingang in die Betriebe: Der damalige Betriebsdirektor Toni Ooms richtete eine kunstgewerbliche Abteilung für Fein- und Baukeramik ein. Die Frechener Steinzeug Abwassersysteme GmbH steht noch heute in der Tradition der industriell gefertigten Kanalrohre.

Hier wird auch die Entdeckernacht des Naturparks stattfinden.



ZWISCHEN TRADITION UND MODERNE

DIE STIFTUNG KERAMION IN FRECHEN



Als erstes fällt die an eine Töpferscheibe erinnernde Architektur des Bauwerkes ins Auge, das wie ein unbekanntes Flugobjekt im Frechener Industrie- und Gewerbegebiet gelandet zu sein scheint. Auf den zweiten Blick jedoch wird sichtbar, in welcher enger Beziehung das Gebäude zu seiner Umgebung steht – beherbergt es doch das Museum Keramikion. Als Zentrum für moderne und historische Keramik spiegelt es die eindrucksvolle Geschichte der Töpferei im Rheinland. In seinen lichtdurchfluteten Räumen zeigt es die Vielfalt der historischen

Gebrauchskeramik: Pingsdorfer Ware aus dem 13. Jahrhundert ist ebenso zu sehen wie Rheinisches Steinzeug und heimische Irdenware. Für den Besucher erschließt sich jedoch nicht nur die spannende Entwicklung des Töpferwesens, das durch die Jahrhunderte einen wichtigen Wirtschaftsfaktor in der Region darstellte. Das Keramikion besitzt zugleich mit der Sammlung Cremer auch die bedeutendste private Keramiksammlung Deutschlands. 5.000 zeitgenössische Unikate, die der Steinzeug-Industrielle Dr. Gottfried Cremer gestiftet hat, werden in wechselnden Ausstellungen präsentiert. Zudem fördert und zeigt das Keramikion neueste Tendenzen an der Schnittstelle von Kunsthandwerk, Kunst und Design.

► **Stiftung Keramikion, Di – Fr und So: 10 – 17 Uhr, Sa: 14 – 17 Uhr, Vernissage Gilbert Portanier am 17. Mai 2009**

Sie lockt mit Kunstaktionen und Performances, die das Element Feuer neu interpretieren. Das benachbarte Keramikion veranstaltet zudem den traditionellen Töpfermarkt, auf dem über 100 Werkstätten und Ateliers aus Europa ihre hochwertigen Arbeiten präsentieren. Auch für die Kleinen ist dort gesorgt: Kinder können sich unter

fachkundiger Leitung am Material Ton probieren.

- Expedition „Rheinisches Steinzeug“ am 08.05.09
- Entdeckertag „Rheinisches Steinzeug“ am 15.05.09
- Töpfermarkt Frechen am 16./17. 05.09
- www.naturpark-rheinland.de/keramik

DIE GRÜNE LUNGE

Der Wald im Naturpark hat viele Gesichter



Mehr als ein Viertel der Fläche des Naturparks besteht aus Wald. Laut Uwe Schölmerich, Leiter des Forstamtes Rhein-Sieg-Erft, „eine wesentliche Grundlage für das reiche Wander- und Erholungsangebot der Region“.

Das unterstreicht auch Stephan Mense vom Amt für Stadtgrün der Stadt Bonn: „Die Wälder dienen als Wasserspeicher, Luftfilter und Holzlieferant. Sie sind Rückzugsgebiet für viele Tier- und Pflanzenarten und nicht zuletzt wichtig für die Erholung“. Das bekannteste Waldgebiet ist dabei der Kottenforst im Südwesten von Bonn. Das einstige kurfürstliche Jagdgebiet lädt heute zum Wandern ein. Wichtiger Anlaufpunkt ist das Naturparkportal „Haus der Natur“. Im ehemaligen Hambacher Forst hingegen findet man Bürgewälder, benannt nach den „Bürgern“, die seit dem 16. Jahrhundert für eine geregelte Nutzung sorgten. Der größte Teil dieses Waldes fiel nach

Entdeckertipp: Keine Angst vor Kopfbuchen – die Waldau in Bonn

„Der Bonner Stadtwald ist ein beliebtes Ausflugsziel, nicht nur bei den Bonnern. Sie finden in der Waldau auf dem Venusberg ein Ausflugslokal, ein Wildgehege und einen Waldspielplatz für die Kleinen sowie zahlreiche Rad- und Wanderwege und das „Haus der Natur“ mit seinem Bauerngarten und dem Waldinformationszentrum. Wer sich darüber hinaus mit der Flora und Fauna des Kottenforstes vertraut machen will, kann dies auf einem eigens angelegten „Pfad der Artenvielfalt“ tun. Hier werden die typischen Bäume und Sträucher der Gegend erläutert. Vor allem sollten Sie auf die für den Venus-



berg typischen Kopfbuchen achten, die wegen ihrer bizarren Gestalt auch Gespensterbuchen genannt werden. Gruseln muss man sich deshalb vor ihnen nicht, doch das sehen Sie am besten selbst“.

**Bärbel Dieckmann,
Oberbürgermeisterin der Stadt Bonn**

1978 dem Braunkohletagebau zum Opfer. An anderen Orten wurde aus den Abraumphalden eine neue, vom Menschen geschaffene Landschaft mit Hügeln, Seen, Wäldern, Wiesen und Feldern. Auch das ist typisch für den Naturpark Rheinland.

- Entdeckertag „Wald“ am 06.06.09
- Expedition „Waldspaziergang im Kottenforst“ am 05.07.09
- Entdeckertag „Neuland entdecken“ am 13.09.09

► www.naturpark-rheinland.de/wald



UNSER AUSFLUGSTIPP

Das Naturparkzentrum
Himmeroder Hof in Rheinbach



NATURPARKZENTRUM HIMMERODER HOF. Blick aus der Vogelperspektive

Ein Ausflugsziel für die ganze Familie ist das Naturparkzentrum im historischen Himmeroder Hof in Rheinbach. Die Informations- und Bildungseinrichtung des Naturparks vermittelt nicht nur alles Wissenswerte rund um den Park, sie bietet auch ein Naturparkquiz und ein tolles Umweltbildungsprogramm für Kinder aller Altersgruppen. In den Osterferien lädt der Naturpark seine kleinen Gäste zu einer Erlebniswoche ein. Malen mit Farben aus der Natur, Tipibau und vieles mehr stehen auf dem Programm, zu dessen Teilnahme sich Interessierte vorab anmelden müssen.

► **Kontaktdaten:**
Naturparkzentrum „Himmeroder Hof“,
Himmeroder Wall 6, 53359 Rheinbach
Tel.: 02226 / 2343, Di – Fr: 10 – 12 Uhr
und 14 – 17 Uhr, Sa: 14 – 17 Uhr,
Sonn- und Feiertage: 11 – 17 Uhr.
Mo: geschlossen.

VIEL NEUES IN DEN WESTEN

Wie Schüler selbst zum
Entdecker werden können

Auf ganz spezielle Weise konnten Schülerinnen und Schüler im Jahr 2008 den Naturpark Rheinland kennen lernen. So gab es in Kooperation mit der Biologischen Station der Stadt Bonn und dem Verband Deutscher Naturparke (VDN) erstmals Exkursionen mit den so genannten „Entdeckerwesten“, in deren Taschen Unterrichtsmaterialien zu verschiedenen Themen verstaut sind: seien es Bestimmungsbücher, eine Becherlupe oder eine Pinzette. Ausgestattet mit diesen Westen werden Schulklassen und andere Gruppen auch 2009 unter fachkundiger Leitung von ausgebildeten Umweltpädagogen in die verschiedenen Landschaftsräume des Naturparks geführt.

- Expedition „Entdeckerwesten“ am 16.04. und 19.07.
- www.naturpark-rheinland.de/entdeckerwesten



SCHULE VOR ORT. Erfahrungen sammeln in Landschaft und Natur.



Entdecker Tipp: Regionale Produkte aus der Obstbauregion

heimer Spargel, die Meckener Äpfel oder den beliebten Brombeerwein aus Alfert hervor. Dabei gibt es über die Region verteilt eine ganze Reihe von Hofläden, an denen man die regionalen Produkte vor Ort erwerben kann. Ein Highlight der Obstbauregion ist auch das einzige Obstbaumuseum Deutschlands in Bornheim-Merten. Es befindet sich auf dem Gelände des Betriebes Schmitz-Hübisch an der Landstraße zwischen Köln und Bonn.“

Frithjof Kühn,
Landrat des Rhein-Sieg-Kreises

„Man nennt die Rheinebene und das angrenzende Vorgebirge auch den „Obst- und Gemüsegarten Kölns“. Was viele nicht wissen: Die Gegend ist das größte Obstanbaugebiet Nordrhein-Westfalens und neben der Bodenseeregion und dem „Alten Land“ bei Hamburg bundesweit eine der drei wichtigsten Obstanbaugebiete. Die fruchtbare Terrassenlandschaft bringt beispielsweise Produkte wie den Born-

DER NATURPARK KOCHT

Im Naturpark Rheinland findet man eine Vielzahl leckerer Produkte, die in den Rezepten der regionalen Küche Verwendung finden. Die Köchin und Buchautorin Ulla Scholz hat sich auf das Kochen mit einheimischen Produkten spezialisiert. Hier ein exklusiver Rezepttipp:



DINKEL-CRÊPES-TÄSCHCHEN

Diese hauchdünnen Pfannkuchlein sind der Liebling großer und kleiner Feinschmecker. Mit vollwertigem Dinkelmehl und Frühlingsmöhrrchen wird der elegante Verwandte des Pfannkuchens zum gesunden schnellen Fingerfood.

Zutaten: 200 g Dinkelvollkornmehl, 2 Eier, 300 ml Milch, Salz, Kokos- oder Butterfett zum Ausbacken, Apfelkraut zum Bestreichen
200 g Karotten, 1 Apfel, 50 g Walnüsse, 1/2 Zitrone, 1 EL Walnussöl, Salz

1. Das Mehl in eine Schüssel geben und mit der Milch und den Eiern glattrühren. Mit Salz würzen und den Teig 10 Minuten ruhen lassen, damit er ausquellen kann.
2. In der Zeit die Karotten schälen und grob raspeln. Den Apfel waschen, vierteln, in dünne Scheiben schneiden und mit Zitronensaft beträufeln.
3. In einer beschichteten Pfanne wenig Kokosfett erhitzen und etwas Teig hinein geben. Die Pfanne schwenken, damit sich die Pfannkuchenmasse gleichmäßig dünn auf dem Boden verteilt. Löst sich der Crêpe vom Boden wird er mit einem Pfannenheber vorsichtig gedreht und von der anderen Seite weiter gebacken.
4. Fertige Exemplare im Backofen bei 100 Grad warmhalten.

Anrichten: Sie nehmen einen Crêpe und bestreichen ihn dünn mit Apfelkraut. Dann wird er zuerst zur Hälfte und dann zu einem Viertel zusammengefalt. Sie nehmen das Pfannkuchlein in die Hand und öffnen es am oberen Ende. Da hinein füllen sie locker etwas Möhrensalat und geben einige Tropfen Öl und etwas Salz dazu, dann stellen Sie den Crêpe in eine Tasse oder ein Glas. Mit Apfelspalten, Walnüssen und Salatblatt verzieren.

Tipp:

Karotten und ein wenig Öl gehören immer zusammen – erst das Öl erschließt für den Körper wertvolles Vitamin A. Lieben Sie den exotischen Genuss, streuen Sie etwas gehackten Ingwer unter den Karottensalat.



Ulla Scholz lebt und arbeitet in Köln. Die 55-jährige schreibt Kochbücher, die sich vor allem an Familien mit Kindern richten. Darüber hinaus gibt sie einmal wöchentlich in WDR 4 einen Kochtipp, zudem bietet sie in Kindergärten und Schulen Kurse zum Thema Ernährung an.

► Unter www.naturpark-rheinland.de/rezepte finden Sie weitere Rezepttipps von Ulla Scholz.

Impressum

Herausgeber:
Naturpark Rheinland
Willy-Brandt-Platz 1 · 50126 Bergheim
Tel. 02271 83 42 -09, -10, -11, -12
www.naturpark-rheinland.de

Redaktion: Manfred Kasper
Redaktionelle Mitarbeit: Ilona Bernhart,
Elisabeth Sandow

Gestaltung: Conny Koepll · vice versa, Köln

Herstellung: Heider Druck GmbH,
Bergisch Gladbach
Diese Zeitung wurde auf
100% Recyclingpapier gedruckt.
Auflage: 200.000 Exemplare im März 2009
Bildnachweis: Biologische Station Bonn,
Stadt Frechen, Globetrotter Ausrüstung,
Dr. Klaus Grewe, MUNLV NRW, Museum
der Badekultur, Naturpark Rheinland,
Heinrich Pützler, Ulla Scholz, Stiftung
Keramik, WDR/Herbie Sachs



Die nächste Ausgabe des „entdecker“ erscheint im Oktober 2009. Dann mit Berichten zu den Entdecker- tagen und Reportagen zu Gärten und Parks, Bergbau und Rekultivierung sowie Regionalen Produkten.

Mit freundlicher Unterstützung:



Gefördert durch:

Ministerium für Umwelt und Naturschutz,
Landwirtschaft und Verbraucherschutz
des Landes Nordrhein-Westfalen

